

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 8

Artikel: Aus der Wortsetzerei : Faust III : Vermessen? : Umkehrung
Autor: Höss, Dieter / Hoerning, Hanskarl / Heinze, Helga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Kunst des Eigentors

einen Mann, der wie aus dem Nichts auf meinem Gartensitzplatz stand. Es hatte geklappt! Er war nicht mal überrascht, dass die Glasschiebetür zum Wohnzimmer unverschlossen war! Er trat ein, blieb vor meiner Wertsachensammlung stehen und musterte sie.

Ich war etwas enttäuscht, dass er nicht sofort zupackte. Er begann, meine Schubladen zu durchstöbern. Natürlich war da nichts von Wert. Er schlich sich in die Küche. Ich war fassungslos! Rührte meine schön präsentierte Schaufensterauslage

ich schon lange nicht mehr erlebt! Nicht mal im Entlebuch! Letztes Mal hier im Quartier ist dann was ganz anderes abgegangen! Da habe ich eine Bang und Olufsen rausgetragen, ein Ölbild, Nerzmäntel ...»

«Aber der Grundig hier sieht doch ganz nett aus ... ist sicher ein Sammlerstück. Und Sie ziehen doch nicht das Antlitz der Müller-Reichenberg diesem wunderbaren ... dieser ... Samantha Fox hier ... vor ...»

Und um ihn zusätzlich zu motivieren, schob ich nach: «Also, wenn ich zuerst hier gewesen wäre, würd ich diese Dinger sofort raustragen, aber sofort, blind sogar!»

Im Nachhinein ist mir klar geworden, dass dies das berühmte Tröpfchen zu viel war. «Ok, dann nehmen Sie sie doch. Soll ich beim Raustragen helfen?»

Blöd. Ich konnte diese Offerte unmöglich abschlagen, ohne mich verdächtig zu machen. Beim gemeinsamen Transport meiner Wertsachen zum Trottoir spürte ich in mir eine abgrundtiefe Traurigkeit aufsteigen.

Aus Erschöpf- und Enttäuschung muss ich anschliessend hier draussen auf dem Sofa eingeschlafen sein. Fernseher und

Mikrowelle sind dermassen durchnässt, dass sie mir wohl nie wieder ein Länderspieltor vor einer warmen Mahlzeit offerieren werden. Samantha Fox ist ebenfalls aufgeweicht und runzlig geworden. Nehm mir vor, wenn sie wieder trocken ist, sie mit meiner dicken Bibel wieder flach zu pressen.

Durch den Regen kommt ein Audi entgegen. Müller-Reichenberg sitzt am Steuer. Er öffnet das Beifahrerfenster und ruft: «Na, Sperrguttermin verpasst?» Dann lacht er schallend über seinen lustigen Witz und gibt Gas. Durchs Rückfenster sehe ich eine Kartonschachtel mit der Aufschrift «Bang und Olufsen» davonfahren.

Reto Zeller



nicht an. Glaubt wohl, in der Küche sei etwas zu holen! Ha, der kannte mich nicht. Vielleicht brauchte er zusätzlich etwas Ermutigung. Ich schlich zur Glasschiebetür und trat in mein Wohnzimmer. «Was für ein schöner Fernseher! Den kann man bestimmt teuer verkaufen! Und erst das Sofa da ... phooo, das muss ja ...» Seine Taschenlampe leuchtete mir in den Damenstrumpf.

«Hoppla, da ist ja schon einer! Entschuldigung! So ein Pech! Aber klar, wer zuerst kommt, mahlt zuerst? Packen Sie doch als Erster zu, ich nehme dann, was übrig bleibt.»

«Danke, aber kein Interesse!», tönte es aus seiner Richtung. «Is ja totaler Scheisshaushalt, nix zu gebrauchen! So was habe

Aus der Wortsetzerei

Faust III

Ach, ich ahne es seit Jahren,
dass die Dummen besser fahren.
Nicht nur Auto, auch im Leben –
stets wird Dummern mehr gegeben.
Während wir uns noch zergrübeln,
trinken sie schon Sekt aus Kübeln.
Während wir noch Plato lesen,
lieben sie schon teure Wesen.
Während wir nach Bildung streben,
wissen sie wie wild zu leben.
Weisheit scheint mir drum zu wissen:
Dumm sein muss man – und gerissen.

Dieter Höss

Vermessen?

Um Intelligenz zu messen
dient nach heutigen Interessen
der Intelligenzquotient,
den man kurz «IQ» auch nennt.
Weil Verstand nicht sehr kompakt ist,
gilt es, solchem nur abstrakt
Mass zu nehmen, das ist Fakt.
Was ein Mensch ganz ungetrüb
Wochentäglich von sich gibt,
sei es mündlich, was die Norm,
sei es in geschrieb'ner Form,
wird entsprechend eingestuft,
falls nicht jemand widerruft.
Mancher lässt sich nämlich lenken
ohne jedes eigne Denken,
und wer das misst, misst verkehrt,
was ein Urteil sehr erschwert:
So ist mancher um und um,
der als klug gilt, einfach dumm.
Und das bleibt so alle Tage,
denn da nutzt nicht Mass noch Waage.

Hans Karl Hoerning

Umkehrung

Was nützt dir dein IQ?
Vielleicht nur ab und zu.
Im Alter wär es besser
Du würdest ein «Vergesser»!

Helga Heinze